

## **Warum möchten Sie unbedingt Landrätin/Landrat im Kreis Soest werden?**

Weil ich die Ziele einer solidarischen, sozialen und gerechten Partei, in der auch Frieden und Menschlichkeit einen hohen Stellenwert haben, vertrete und dieses konkret im Kreis Soest umsetzen möchte.

Auch möchte ich mit meiner Kandidatur **die** Menschen im Kreis Soest ansprechen, die von den vielen Versprechungen der regierenden Parteien enttäuscht sind und daher nicht mehr die demokratischen Möglichkeiten unserer Gesellschaft nutzen.

Weil Landräte, die die Verwaltung nicht von innen kennen, oft an den Ideen und Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorbei "führen" und somit durch die größere Unzufriedenheit im Hause nicht für mehr Bürgerfreundlichkeit sorgen, sondern für das Gegenteil.

## **Welche Voraussetzungen bringen Sie für dieses Amt mit?**

Ich bin diplomierter Sozialarbeiter, arbeite seit 1981 in der Kreisverwaltung Soest, bin langjähriges Mitglied des Personalrats und habe mich im Laufe der Jahre immer wieder in Fortbildungen und Tagungen mit Führungsfragen auseinandergesetzt.

Und jahrelanges ehrenamtliches Engagement in verschiedenen Organisationen der Hellweg-Region und des Sauerlandes haben dazu geführt, auch zu wissen, was die Bedürfnisse der Menschen vor Ort sind.

## **Wo würden Sie in diesem Amt Ihre Schwerpunkte setzen?**

Ich möchte als Landrat im Kreis Soest natürlich auch weiter die heimische Wirtschaft fördern. Aber da dieses Thema seit Jahren auf der Prioritätenliste an oberster Stelle steht, ist es auch einmal an der Zeit, das Thema "**Zukunft von Kindern und Jugendlichen**" wieder in den Vordergrund zu stellen. Deshalb wird als eine meiner ersten Aufgaben sein, im Bereich Jugendhilfe und Schule die Effektivität der bestehenden Angebote zu überprüfen und die in der Vergangenheit entstandenen Defizite durch neue Maßnahmen auszugleichen.

Nur eine Verwaltung, deren **Mitarbeiterzufriedenheit** nicht nur auf dem Papier steht, kann eine bürgerfreundliche Verwaltung sein. Auch hier sind umgehend Maßnahmen zu ergreifen, die die Zufriedenheit vor allem an der Basis der Verwaltung verbessern.

Auch hat bei mir Sparsamkeit einen hohen Stellenwert. Das bedeutet bei mir als Landrat aber nicht, dass noch mehr Stellen abgebaut werden und das übrig bleibende Personal mit immer mehr Aufgaben belastet werden. Auch ist bei mir das Sparen im Sozialbereich absolut tabu. Aber wir brauchen nicht täglich neue Hochglanzbroschüren und immer wieder neue Konzepte, die für teures Geld ausprobiert werden, nur damit sich einzelne Führungskräfte profitieren können.

Weiterhin werde ich dafür sorgen, dass die Verwaltung in unserem ländlichen Flächenkreis wieder dort ist, wo die Bürger leben. D.h. vor allem der Bereich **Bürgerservice** darf nicht nur in der Zentrale in Soest angesiedelt sein, sondern sollte eine personell gut ausgestattete Anlaufstelle wenigstens in den größeren Kommunen haben.

Welche Ziele verfolgen Sie für den Kreis Soest?

**Meine Zentrale Forderungen an die Kreispolitik sind:**

**Arbeit!** Arbeitszeitverlängerung, Ausbildungsplatzmangel, Tarifflicht, Niedriglohn und ungeschützte Arbeitsverhältnisse sollen nicht gefördert sondern bekämpft werden. Der Kreis Soest braucht eine aktive Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik, die statt immer niedrigerer Löhne Existenz sichernde Arbeitsplätze und den sozialen Zusammenhalt fördert. Ich werde mich für die Milderung der negativen Folgen von Hartz IV einsetzen. Beschäftigung soll mit tariflich bezahlten Arbeitsplätzen gefördert werden und nicht mit 1-Euro-Jobs.

**Soziale Gerechtigkeit!** Keine Kürzungen im Jugend-, Kultur-, Bildungs- und Sozialbereich sondern Ausbau. Einführung eines kreisweiten Familienpasses. Finanziell und personell ausreichend ausgestattete Jugendhilfe. Kinder von Menschen, die auf Arbeitslosengeld II angewiesen sind, sind durch spezielle Maßnahmen aus Gründen der Chancengleichheit zu fördern. Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung sind eine wichtige Voraussetzung für eine demokratische Gesellschaft. Integrationskonzepte sind gefragt. Die Ausgrenzung von Menschen, die vor Krieg und Terror zu uns geflüchtet sind, ist zu verhindern.

**Bürgerverwaltung!** Bürgernahe Kreisverwaltung mit größerer BürgerInnen- und MitarbeiterInnenzufriedenheit. Direktere Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an Entscheidungsprozessen. Keine Privatisierung von öffentlichen Einrichtungen und Betrieben. Kommunalisierung der Daseinsvorsorge. Ausbau regenerativer Energien und Förderung nachhaltiger Wirtschaft. Die Trinkwasserversorgung darf nicht durch Gewinninteressen gefährdet werden. Die Naturschätze der Hellweg-Region vom Arnsberger Wald bis zur Lippe sind zu erhalten.

**Mobilität für alle!** Ausbau eines bezahlbaren öffentlichen Nahverkehrs. Einführung eines flächendeckenden Nachtbus-Systems. Ehrenamtlich engagierte Menschen sollen im Kreis Soest die Möglichkeit erhalten, kostenlos mit dem öffentlichen Nahverkehr zu ihren Einsatzstellen zu kommen. Mehr Verkehrssicherheit auf der Straße. Barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes. Ausbau des Radwegenetzes.

**Wie ist Ihr Standpunkt zum Thema Kreisumlage?**

Ich komme aus einer solidarischen Partei. Und ich werde mich für mehr Solidarität unter den Städten und Gemeinden einsetzen. Das heißt, es muss mehr Geld in den gemeinsamen Topf eingezahlt werden, damit noch stärker die benachteiligten und schwächeren Teile bzw. Menschen im Kreisgebiet gefördert werden (z.B. in Stadteile mit einem hohen Anteil an Menschen, die ALG II beziehen oder mit kinderreichen Familien).

**Für den Fall, dass Sie nicht gewinnen: Bleiben Sie in Ihren bisherigen Positionen und Ämtern?**

Beruflich bleibe ich weiter als Sozialarbeiter in der Jugendgerichtshilfe der Kreisverwaltung Soest tätig.

Als Gewerkschafter und Personalratsmitglied werde ich auch in Zukunft kritisch meine Meinung zu Dingen in der Kreisverwaltung äußern, die meinen Vorstellungen von bürgernaher und mitarbeiterfreundlicher Arbeit widersprechen.

Parteilpolitisch gibt es personell und inhaltlich im Kreis Soest sehr gute Voraussetzungen, dass die Arbeit der LINKEN auch ohne mich weitergeht. Ich werde mich dann intensiv um die Parteibildung im Hochsauerland kümmern.

**Und welche/welchen der anderen Kandidatinnen/Kandidaten würden Sie dann am liebsten gewählt sehen?**

Der Kandidat oder die Kandidatin, der oder die am glaubwürdigsten an meine obersten Prinzipien von Solidarität, Gerechtigkeit und Menschlichkeit herankommt.